

Zeitschrift: Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 97 (1983)
Heft: 1-2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

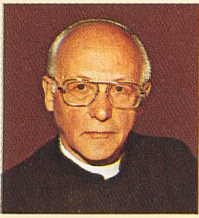
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Präfekt der Vaticana,
Prof. Dr. Alfons-M. Stickler

Gebunden ist die Handschrift in einen zeitgenössischen Schweinslederband mit Blindprägung auf Vorder- und Rückdeckel sowie Goldprägung auf dem Rücken.

Dem faksimilierten Turnierbuch beigegeben ist ein ausführlicher wissenschaftlicher Kommentar, verfaßt von Dr. Lotte Kurras (Germanisches Nationalmuseum

Nürnberg). Als Expertin berichtet sie über die Bedeutung und Einordnung dieser Handschrift und mit Bildbeispielen über die Geschichte des Turnierwesens. Der Kommentar enthält eine Reihe neuer Forschungsergebnisse. Format 19 x 31,3 cm, 112 Seiten, 28 Abbildungen.

Aus dem Inhalt des Kommentars:

Das Turnier / Von Wappen und Herolden / Turnierbücher / Der Kaiserliche Herold Georg Rixner und sein Turnierbuch / Die Bibliotheca Rossiana

Beschreibung der Handschrift:

Kodikologische Anmerkungen / Beschreibung der Bilderfolge

Einzelthemen: Die sieben Planeten / Nebukadnezar und die vier Weltreiche / Die sieben Kurfürsten / Hans von Gemmingen und die Schlacht bei Seckenheim

Das Kraichgauer Turnierbuch: Historische Einordnung und Konzept / Zur kunsthistorischen Einordnung

Die Zertifikatsseite des Turnierbuchs.

Darauf bestätigt Ihnen der Präfekt der Vaticana, Prof. Dr. Alfons M. Stickler mit seiner Unterschrift die originalgetreue Wiedergabe der Handschrift Cod. Ross. 711.

Sichern Sie sich jetzt ein Exemplar dieser kostbaren faksimilierten Handschrift.

Wenn Sie sofort bestellen, erhalten Sie das faksimilierte Turnierbuch samt zugehörigem umfangreichem Kommentar in einem exklusiven Schmuckschuber noch zum **Einführungspreis** von Fr. 428.-. Preis ab 1. 4. 1984: Fr. 498.-.

Cod. Ross. 711
**TURNIERBUCH
AUS DER KRAICHGAUER
RITTERSCHAFT**

Entstanden um 1615

Dieser Faksimileband
entspricht einer originalgetreuen Wiedergabe
der Handschrift Ross. 711.
Für die Reproduktionsarbeiten
diente das Original als Vorlage.

Alfons M. Stickler
Prof. Dr. Alfons M. Stickler
Präfekt



Die Lieferung erfolgt in der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen.

Vorzugs-Bestell-Coupon

Ich bestelle vom Turnierbuch aus der
Kraichgauer Ritterschaft, Cod. Ross. 711

Bitte einsenden an:

____ Exemplar(e) der faksimilierten
Handschrift, gebunden in Schweinsleder
mit wissenschaftlichem Kommentar
im Schmuckschuber
zum Einführungspreis von Fr. 428.-
Preis ab 1. 4. 1984: Fr. 498.-

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ und Ort

Datum, Unterschrift (bei Jugendlichen bis 18 Jahren durch gesetzlichen Vertreter)

Er soll anno 968 ein Turnier zu Merseburg einberufen haben.

Von diesem und weiteren 14 Turnieren zwischen 938 und 1481 handelt eine kurz vor Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges entstandene, reich bebilderte Handschrift.



**Didack, Margggraff
zu Meichsen**

**Ein kleiner Kreis von Kennern
und Liebhabern traditionsreicher Buchkunst
kann dieses wertvolle Turnierbuch
als Faksimile erwerben.**



Wie ein faszinierender Festzug vergangener Herrlichkeit ziehen vor unseren Augen die zum Turnier bereiten stolzen Ritter vorbei.

Das Weltbild einer vergangenen Zeit und Gesellschaft wird lebendig

Turniere waren im Mittelalter festliche Höhepunkte des höfischen und ritterlichen Lebens, Ausdruck einer Lebensform, Augenblicke des Mutes, der Entscheidung und Bewährung.

Für die Teilnahme galten genau festgelegte Regeln.

Jeder adelige Teilnehmer mußte seine ritterliche Abstammung nachweisen.

Neben persönlichen Turnierbüchern, die für einen bestimmten Auftraggeber hergestellt wurden und dessen eigene Teilnahme an verschiedenen Turnieren dokumentierten, gab es historische Turnierbücher. Das bekannteste von ihnen ist das Turnierbuch des kaiserlichen Herolds Georg Rixner. Es liegt der vorliegenden Handschrift Cod. Ross. 711 zugrunde, die zur Gattung der genealogischen Turnierbücher gehört, in denen für einzelne Adelsfamilien die Turnierteilnehmer des eigenen Geschlechts über Jahrhunderte hinweg zusammengestellt sind.

Das Turnierbuch aus der Kraichgauer Ritterschaft (Cod. Ross. 711)

berichtet von insgesamt 15 berühmten Turnieren zwischen 938 und 1481. Besonders interessant ist der Buchschmuck der Handschrift, der die Berichte Rixners in Bilder umsetzt: Jedem Turnier vorangestellt ist die fast seitengroße farbige Darstellung des veranstaltenden Fürsten oder

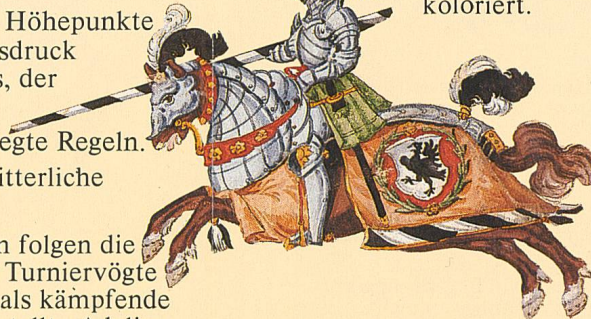
Ritters, dann folgen die Wappen der Turniervögte und danach als kämpfende Ritter dargestellte Adelige aus dem Kraichgau.

Am Anfang der Handschrift stehen u. a. Halbbilder und Wappen der sieben

Kurfürsten und eine Weltkarte mit den drei Erdteilen Afrika, Asien und Europa, umgeben von Tabellen, die für jede Stunde der sieben Wochentage den sie regierenden Planeten angeben.

Die prächtige Papierhandschrift im Format 32x20 cm enthält 43 Blätter.

Die Federzeichnungen sind mit Wasserfarben koloriert.



Wem gehörte das Turnierbuch?

Erste Besitzerin der um 1615 in Südwestdeutschland entstandenen Handschrift war Elisabeth Juliane von Helmetst, eine Tochter des Bernolph von Helmstatt und der Juliana von Remchingen. Sie heiratete am 10. September 1637 Heinrich Friedrich Johann Reinhard von Müllenheim-Rechberg, der von 1611 - 1668 in Straßburg lebte. Bereits nach dreijähriger Ehe starb sie am 2. Oktober 1640.

Faksimiliert unter der Aufsicht des Präfekten der Vaticana

Nach jahrelanger Vorbereitung konnte jetzt mit Genehmigung des Präfekten der Vaticana das „Turnierbuch aus der Kraichgauer Ritterschaft“, Cod. Ross. 711, faksimiliert werden.

Die Wiedergabe erfolgte originalgetreu. Dabei wurden die modernsten Verfahren der Reproduktions-Technik eingesetzt (Laser-Scanner).

Die Seiten sind der originalen Blattform entsprechend beschnitten.

Turnierbuch und Kommentarband werden in einem Schmuckschuber geliefert.

Die Namen zweier weiterer französischer Besitzer sind nur noch teilweise zu entziffern. Eingeschrieben hat sich auch ein Carl Friedrich von Mehlitz, Leutnant eines Dragonerregiments.

Später gelangte die Handschrift in die berühmte Bibliotheca Rossiana und mit dieser 1877 nach Wien. Seit 1921 wird die wertvolle Handschrift unter der Bibliotheksbezeichnung Cod. Ross. 711 in der Biblioteca Apostolica Vaticana verwahrt.

Die vorliegende faksimilierte Handschrift berichtet von Turnieren zu Magdeburg, Rothenburg, Konstanz, Merseburg, Augsburg, Zürich, Köln, Worms, Würzburg, Schweinfurt, Ravensburg, Bamberg, Schaffhausen, Heilbronn und Heidelberg.

Turniere wurden anlässlich von Reichstagen oder anderen Fürsten-Versammlungen abgehalten. Im 15. Jahrhundert gab es die großen Reichsturniere, welche die Turniervesellschaften der Ritterschaften ausrichteten.

In der Spätzeit des 16. Jahrhunderts luden einzelne Fürsten zu Privatturnieren; oft anlässlich einer Hochzeit, einer Kindtaufe, häufig auch zur Fastnachtzeit.

